Kostenloses Unterrichtsmaterial

ZEIT FÜR DIE SCHULE

Rente für alle Generationen?

Das Rentensystem verstehen und Reformen diskutieren

In Zusammenarbeit mit:

Flossbach von Storch
STIFTUNG

www.flossbachvonstorch-stiftung.de

Unterrichtsmaterial für die Sekundarstufe II
2026
Politische Bildung, Sozialwissenschaften, Wirtschaft, Finanzbildung

Rente für alle Generationen?

Mit 19 ist der Blick auf die Rente ein anderer als mit 61 oder 72. Doch wie funktioniert eigentlich unser Rentensystem, das die Generationen miteinander verbindet? Und warum gerät es durch den demografischen Wandel unter Druck? Die wichtigsten Zusammenhänge lassen sich einfach erklären. Schwierig bleibt aber die Suche nach einer generationengerechten Lösung.

In dieser Unterrichtseinheit lernen Ihre Schülerinnen und Schüler die Grundlagen der gesetzlichen Rentenversicherung kennen, untersuchen ihre Finanzierung und setzen sich mit Generationengerechtigkeit auseinander. Abschließend diskutieren sie aus unterschiedlichen Perspektiven mögliche Reformen.

Inhalt

3 Einleitung und Lernziele
4 M1 Einstieg: Unsere Rente – Wir haben Fragen!
5 M2 Die gesetzliche Rentenversicherung
7 M3 Wie wird die gesetzliche Rente finanziert?
10 M4 Die Leistungen der gesetzlichen Altersrente
12 M5 Altersvorsorge in Deutschland
13 M6 Warum gerät das Rentensystem unter Druck?
23 Unterrichtsvorschlag
24 Lösungshinweise
30 Weiterführende Informationen im Netz

Einleitung und Lernziele

Höhere Beiträge, länger arbeiten oder mehr Steuergeld – wie lässt sich die Rente künftig finanzieren? Die Rentenkommission 2026 hat Vorschläge für eine langfristige Reform der gesetzlichen Rentenversicherung vorgelegt. Nun wird darüber diskutiert, welche Maßnahmen umgesetzt werden sollen. Parteien, Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände und andere gesellschaftliche Gruppen greifen dabei unterschiedliche Interessen in der Bevölkerung und Wirtschaft auf und bringen sie in die politische Debatte ein. Dabei entstehen immer wieder Zielkonflikte. Wer bei einer Reform an einer Stellschraube der Rentenfinanzierung dreht, kann eine Seite entlasten und zugleich eine andere stärker belasten.

Wie die Lasten künftig verteilt und unterschiedliche Interessen und Bevölkerungsgruppen gegeneinander abgewogen werden, gehört zu den großen gesellschaftlichen Fragen der kommenden Jahre. Einfache Lösungen gibt es dabei nicht. Denn wer gerade ins Berufsleben startet, kurz vor der Rente steht, einen Betrieb führt oder bereits Rente bezieht, blickt aus einer anderen Perspektive auf mögliche Reformen.

Wer diese Debatte verstehen und sich ein eigenes Urteil bilden möchte, braucht zunächst ein Grundverständnis des Rentensystems. Die Unterrichtseinheit vermittelt deshalb kompakt die wichtigsten Grundlagen der gesetzlichen Rentenversicherung und zeigt, warum das System durch den demografischen Wandel unter Druck gerät.

Die Schülerinnen und Schüler …

… erarbeiten die grundlegende Funktionsweise und Finanzierung der gesetzlichen Rentenversicherung und wenden zentrale Begriffe auf konkrete Fragestellungen an.

… diskutieren Argumente für und gegen eine Versicherungspflicht bzw. eine freiwillige Versicherung.

… untersuchen Umlageverfahren, Generationenvertrag, Solidar- und Äquivalenzprinzip und erörtern Fragen der Generationengerechtigkeit.

… erfahren, welche Faktoren die Höhe der gesetzlichen Altersrente beeinflussen, und ziehen aus einer möglichen Rentenlücke Schlussfolgerungen für die zusätzliche Altersvorsorge.

… untersuchen die Auswirkungen des demografischen Wandels auf die gesetzliche Rentenversicherung und beziehen weitere Einflussfaktoren auf deren Finanzierung ein.

… diskutieren in einem Rollenspiel mögliche Reformen aus unterschiedlichen Perspektiven, wägen deren Vor- und Nachteile ab und setzen sich mit gesellschaftlichen Zielkonflikten auseinander.

M1 Einstieg: Unsere Rente – Wir haben Fragen!



»Ich zahle jetzt schon für die Rente. Aber was bekomme ich später eigentlich dafür?«

Halyna, 19 Jahre,
Auszubildende

»Noch länger arbeiten? Ich weiß nicht, ob ich das in der Pflege körperlich schaffe.«

Deniz, 61 Jahre,
Krankenpfleger





»Eine sichere Rente ist wichtig. Aber höhere Beiträge müssen meine Beschäftigten und mein Betrieb auch erst einmal stemmen.«

Katja, 45 Jahre,
Unternehmerin

»Ich habe mein Leben lang Beiträge gezahlt und bekomme heute Rente. Ich finde, das System soll auch für meine Kinder und Enkel noch funktionieren.«

Werner, 72 Jahre,
Rentner



(Ihr Kommentar/Frage zur Rente)

M2 Die gesetzliche Rentenversicherung

Schüler fragen – Eine Rentenexpertin antwortet



1. Warum sprechen jetzt alle von der Rentenversicherung? Was ist das überhaupt?

Die gesetzliche Rentenversicherung ist einer der wichtigsten Zweige der Sozialversicherung in Deutschland. Zur Sozialversicherung gehören auch die Krankenversicherung, Unfallversicherung, Pflegeversicherung und Arbeitslosenversicherung. Die Rentenversicherung soll Menschen finanziell absichern, wenn sie im Alter oder aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr oder nur noch eingeschränkt arbeiten können. Außerdem unterstützt sie Hinterbliebene, etwa nach dem Tod eines versicherten Angehörigen.

2. Wer ist denn gesetzlich rentenversichert?

Wer als Arbeitnehmerin oder Arbeitnehmer beschäftigt ist oder eine Ausbildung macht, ist in Deutschland in der Regel automatisch gesetzlich rentenversichert. Die Versicherungspflicht ist gesetzlich festgelegt. Auch Menschen, die nicht automatisch gesetzlich rentenversichert sind, können sich unter bestimmten Voraussetzungen freiwillig versichern.

Schon gewusst?

87 Prozent der Erwerbspersonen sind gesetzlich rentenversichert

Quelle: Statistisches Bundesamt

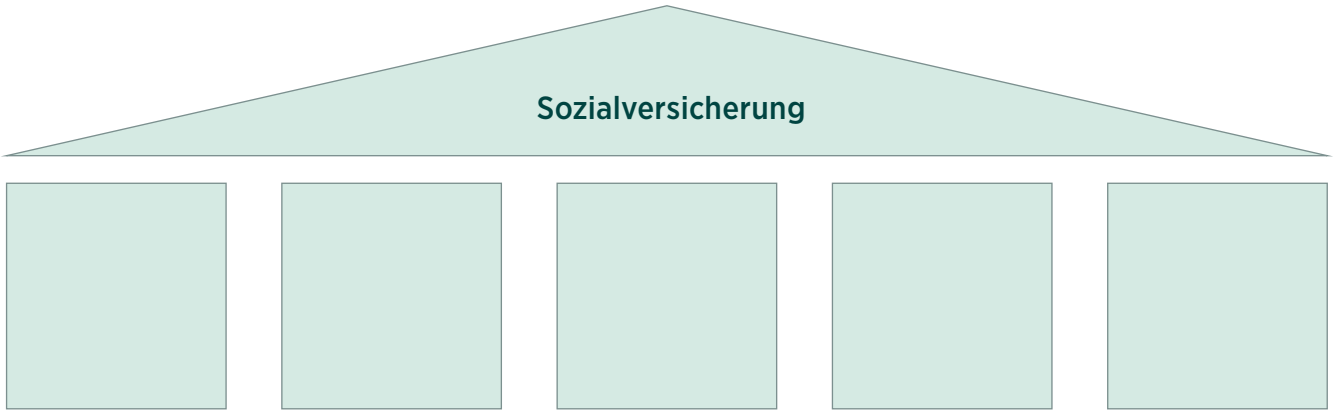
3. Sind dann alle in der gesetzlichen Rentenversicherung?

Nein. Beamtinnen und Beamte erhalten ihre Altersversorgung vom Staat. Viele Selbstständige sind nicht automatisch gesetzlich rentenversichert und müssen sich eigenständig um ihre Altersvorsorge kümmern.

Aufgaben

1. Die fünf Zweige der Sozialversicherung

Beschriften Sie das Schaubild.



2. Versicherte in der gesetzlichen Rentenversicherung

Wer ist in der Regel gesetzlich rentenversichert? Kreuzen Sie an.

- ☐ Auszubildende in einem Industriebetrieb
- ☐ Verkäufer im Supermarkt
- ☐ Polizistin im Beamtenverhältnis
- ☐ selbstständige Unternehmensberaterin mit mehreren Auftraggebern
- ☐ angestellter Mechatroniker
- ☐ Richterin
- ☐ angestellte Pflegefachkraft
- ☐ Inhaber eines Einzelhandelsgeschäfts mit mehreren Beschäftigten
- ☐ Informatikerin in einem Softwareunternehmen
- ☐ Beamter im Finanzamt

3. Pflichtversicherung und freiwillige Versicherung

Diskutieren Sie die unten stehenden Thesen. Finden Sie für jede These ein Argument dafür und eines dagegen.

»Jeder soll selbst entscheiden, ob er bei der Rentenversicherung mitmacht. Aber wer nicht einzahlt, der bekommt im Notfall auch nichts.«

»Eigentlich sollten alle in der gesetzlichen Rentenversicherung sein. Dann sitzen alle im gleichen großen Boot.«

M3 Wie wird die gesetzliche Rente finanziert?

1. Woher kommt das Geld für die Renten?

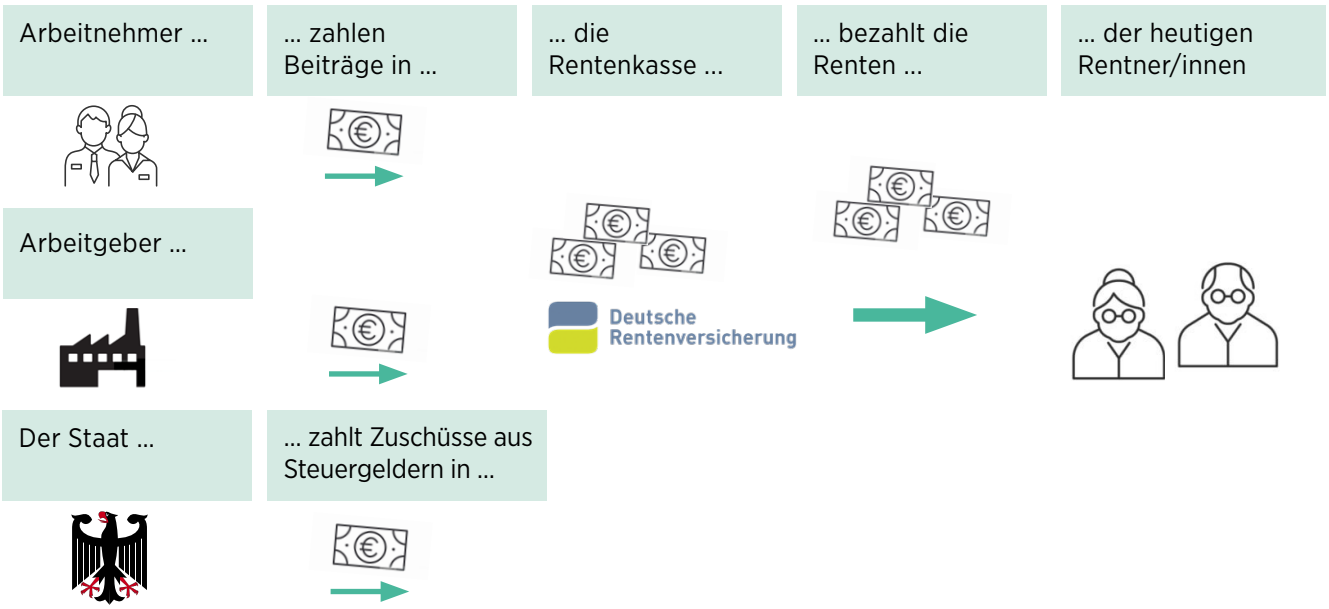
Die gesetzliche Rentenversicherung wird vor allem durch Beiträge finanziert. Der Beitragssatz beträgt 18,6 Prozent des Bruttogehalts (Stand: August 2026). Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie Arbeitgeber tragen davon jeweils die Hälfte, also 9,3 Prozent. Der Arbeitnehmeranteil wird automatisch vom Bruttogehalt einbehalten.

Außerdem erhält die gesetzliche Rentenversicherung Zuschüsse aus Steuermitteln, da die Einnahmen aus Rentenversicherungsbeiträgen nicht ausreichen, um alle Rentenleistungen zu bezahlen.

2. Was passiert mit dem Geld?

Anders als bei einem Sparkonto wird das Geld nicht jahrzehntelang für jede einzelne Person angespart. Die Beiträge der heutigen Beschäftigten werden genutzt, um die Renten der heutigen Rentnerinnen und Rentner sowie weitere Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung zu finanzieren. Dieses Finanzierungssystem nennt man **Umlageverfahren**.

3. Das Umlageverfahren der gesetzlichen Rentenversicherung



4. Ein Vertrag zwischen den Generationen

Das Umlageverfahren beruht auf dem sogenannten Generationenvertrag. Dabei handelt es sich um einen ungeschriebenen Solidarvertrag zwischen den Generationen. Die heute Beschäftigten finanzieren mit ihren Beiträgen die Renten der heutigen Rentnerinnen und Rentner. Im Gegenzug sollen ihre Renten später durch die Beiträge der nachfolgenden Generation finanziert werden. Damit dieses System dauerhaft funktioniert, muss es für alle Generationen gerecht ausgestaltet sein.

Aufgaben

4. Umlageverfahren und Kapitaldeckungsverfahren

Ein Schüler sagt:

*»Meine Rentenbeiträge werden auf einem persönlichen Konto angespart.
Dort gewinnt es an Wert und wird später in Monatsraten an mich ausgezahlt.«*

Eine Schülerin sagt:

»Meine Rentenbeiträge werden an die heutigen Rentnerinnen und Renter ausgezahlt.«

Welche Aussage trifft auf die gesetzliche Rentenversicherung zu? Begründen Sie Ihre Auswahl.

5. Beiträge zur Rentenversicherung

Halyna verdient in ihrer Ausbildung 1.200 Euro brutto im Monat. Berechnen Sie die Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung.

• Wie hoch ist Halynas monatlicher Beitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung?

_____

• Wie viel zahlt ihr Arbeitgeber in die Rentenkasse?

_____

• Wie viel Geld fließt insgesamt jeden Monat in die gesetzliche Rentenversicherung?
(ohne Steuerzuschüsse)

_____

6. Generationenvertrag

Was erhalten Menschen? Was tragen sie bei?



Kindheit und Jugend

erhält:	trägt bei:



Erwachsenes Erwerbsleben

erhält:	trägt bei:



Ruhestand

erhält:	trägt bei:

7. Diskussion Generationengerechtigkeit

Wann kann der Generationenvertrag in Bezug auf die Rente als »gerecht« oder »ungerecht« gelten? Entwickeln Sie dafür Kriterien, und begründen Sie Ihre Einschätzung.

M4 Die Leistungen der gesetzlichen Altersrente

1. Bekommen alle Menschen später die gleiche gesetzliche Altersrente?

Nein. Die Höhe der gesetzlichen Altersrente hängt vor allem davon ab, wie lange Beiträge gezahlt wurden und wie hoch das Einkommen während des Berufslebens war. Wer länger versichert ist oder mehr verdient, erhält grundsätzlich auch eine höhere Rente. Dieses Grundprinzip nennt man Äquivalenzprinzip.

* Äquivalenz bedeutet Gleichwertigkeit (lateinisch: aequus = gleich, valere = wert sein).

2. Wie wird berechnet, wie hoch meine Rente später ist?

Während des Berufslebens werden für jedes Versicherungsjahr Entgeltpunkte gutgeschrieben. Wer in einem Jahr so viel verdient wie der Durchschnitt der Versicherten, erhält dafür einen Entgeltpunkt. Wer mehr verdient, erhält mehr Punkte, wer weniger verdient, entsprechend weniger..



Standardrentner/in (Modellfall, Stand 2026)

45 Beitragsjahre

Durchschnittliches Einkommen

45 Entgeltpunkte

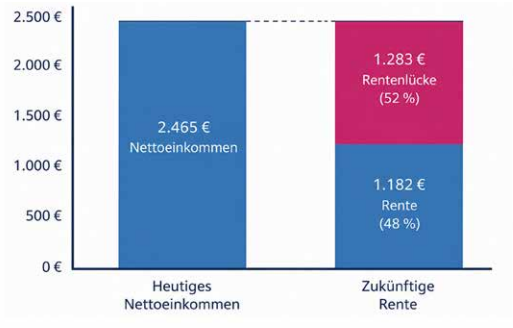
Rentenbeginn mit 67

Rentenniveau: rund 48 Prozent des durchschnittlichen Einkommens*

Quelle: Statistisches Bundesamt

3. Reicht die gesetzliche Altersrente später aus?

Die gesetzliche Altersrente ersetzt in der Regel nur einen Teil des früheren Arbeitseinkommens. Dadurch entsteht häufig eine Rentenlücke – also die Differenz zwischen dem bisherigen Einkommen und der späteren gesetzlichen Rente.



4. Was ist, wenn man nicht immer arbeiten konnte im Leben?

Hier greift das Solidarprinzip, bei dem alle Versicherten füreinander einstehen. Wer mehr verdient, zahlt in der Regel höhere Beiträge. Gleichzeitig werden bestimmte Lebenssituationen, zum Beispiel Zeiten der Kindererziehung oder einer Erwerbsminderung, solidarisch berücksichtigt.

Aufgaben

8. Äquivalenzprinzip

Betrachten Sie den Modellfall der Standardrentnerin bzw. des Standardrentners. Kreuzen Sie an, ob die gesetzliche Altersrente steigt oder sinkt, wenn sich einzelne Merkmale ändern.

Parameter	Rente steigt ↑	Rente sinkt ↓
Mehr Beitragsjahre	❒	❒
Weniger Beitragsjahre	❒	❒
Niedrigeres Einkommen	❒	❒
Höheres Einkommen	❒	❒
Früherer Rentenbeginn	❒	❒
Späterer Rentenbeginn	❒	❒

9. Schlussfolgerungen für die Rentenlücke

Betrachten Sie das Diagramm mit der Modellrechnung zur Rentenlücke. Leiten Sie daraus Schlussfolgerungen für Ihre eigene Altersvorsorge ab.

1. _____

2. _____

3. _____

M5 Altersvorsorge in Deutschland

Die gesetzliche Rente ist für die meisten Menschen die wichtigste Einkommensquelle im Alter. Um ihren bisherigen Lebensstandard zu sichern, sorgen viele Menschen zusätzlich betrieblich oder privat vor.



Aufgaben

10. Äquivalenzprinzip

Setzen Sie sich mit folgender Aussage auseinander, und nehmen Sie dazu Stellung:

„Die gesetzliche Rente reicht aus. Zusätzliche Altersvorsorge braucht niemand."

M6 Warum gerät das Rentensystem unter Druck?

1. Was hat der demografische Wandel mit der Rente zu tun?

Das Umlageverfahren funktioniert besonders gut, wenn viele Beschäftigte Beiträge zahlen und vergleichsweise wenige Menschen Rente beziehen. Dann verteilt sich die Finanzierung der Renten auf viele Schultern.

Dieses Verhältnis verändert sich: Die Menschen leben länger und beziehen länger Rente. Gleichzeitig gehen die geburtenstarken Jahrgänge der 1950er- und 1960er-Jahre in Rente, während deutlich kleinere Jahrgänge in den Arbeitsmarkt nachrücken.

Dadurch gerät das Umlageverfahren finanziell unter Druck: Weniger Beitragszahlende müssen die Renten von mehr Menschen finanzieren.

Früher – 1962	Heute – 2024/2025:	Zukunft – ca. 2040
👤👤👤👤👤👤→👴	👤👤→👴	👤?→👴
5,5 aktiv Versicherte je Altersrentner/in	2,1 aktiv Versicherte je Altersrentner/in	(Prognose)

Quelle: Deutsche Rentenversicherung, gerundete Werte, www.deutsche-rentenversicherung.de/SharedDocs/Downloads/DE/Statistiken-und-Berichte/statistikpublikationen/rv_in_zeitreihen.html

Hinweis: Für die Zukunft lässt sich das Verhältnis nicht exakt vorhersagen, da es unter anderem von der Zuwanderung, der Erwerbsbeteiligung, der Beschäftigungsentwicklung und dem tatsächlichen Renteneintrittsalter abhängt.

2. Wie kann das Rentensystem langfristig finanziert werden?

Es gibt keine einfache Lösung für die Finanzierung der gesetzlichen Rentenversicherung. Die Entwicklung hängt nicht nur vom demografischen Wandel ab. Weitere wichtige andere Faktoren sind:

- Wirtschaftswachstum
- Beschäftigung
- Lohnentwicklung
- Zuwanderung
- Geburtenrate
- Lebenserwartung

Je mehr Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind, je besser sich die Wirtschaft entwickelt und je höher die Löhne sind, desto mehr Beiträge fließen in die Rentenkasse. Dadurch können die Folgen des demografischen Wandels teilweise abgemildert werden.

Eine schwache Wirtschaft, hohe Arbeitslosigkeit oder stagnierende Löhne belasten die Finanzierung der gesetzlichen Rente.

Schon gewusst?

Rund 30 Prozent der Einnahmen der gesetzlichen Rentenversicherung stammen aus Bundesmitteln. Die Bundeszuschüsse sind in den vergangenen Jahren in absoluten Zahlen zwar deutlich gestiegen, im Verhältnis zur Wirtschaftsleistung jedoch sogar leicht gefallen.

Quelle: www.bmas.de/DE/Soziales/Rente-und-Altersvorsorge/Gesetzliche-Rentenversicherung/Finanzierung-Gesetzliche-Rentenversicherung/finanzierung-gesetzliche-rentenversicherung.html

Aufgaben

11. Bürgerdialog zur Rentenreform

Für eine Reform der gesetzlichen Rentenversicherung werden Bürgerinnen und Bürger eingeladen, ihre Sichtweisen einzubringen. Die Personen befinden sich in unterschiedlichen Lebenssituationen und haben unterschiedliche Interessen und Erwartungen an das Rentensystem.

- Bilden Sie Vierergruppen.
- Übernehmen Sie jeweils eine der vier Rollen.
- Wählen Sie eine Karte mit einem Reformvorschlag aus.
- Lesen Sie den Reformvorschlag, und notieren Sie Ihren ersten Gedanken dazu.
- Untersuchen Sie anschließend, welche Vor- und Nachteile die Reform für Ihre Figur hätte.
- Diskutieren Sie in Ihrer Gruppe die verschiedenen Vorschläge und Kommentare.
- Versuchen Sie, eine gemeinsame Empfehlung zu formulieren. Begründen Sie Ihre Entscheidung.
- Falls Sie schnell zu einer Lösung kommen, können Sie eine weitere Karte nehmen.



Halyna, 19 Jahre, Auszubildende

- verdient wenig
- möchte später eine sichere Rente
- hat aber wenig Geld für höhere Beiträge oder private Vorsorge

Deniz, 61 Jahre, Krankenpfleger

- arbeitet seit vielen Jahren im Schichtdienst
- körperlich belastender Beruf
- möchte möglichst bald in Rente gehen
- sorgt sich, ob er bis zur Regelaltersgrenze arbeiten kann





Katja, 45 Jahre, Unternehmerin

- führt einen mittelständischen Betrieb
- beschäftigt 36 Mitarbeitende
- achtet auf die Lohnkosten
- möchte qualifizierte Fachkräfte halten

Werner, 72 Jahre, Rentner

- erhält eine gesetzliche Rente
- hat sein ganzes Berufsleben Beiträge gezahlt
- wünscht sich, dass die Renten auch künftig zuverlässig gezahlt werden



Reformvorschlag 1

Der Beitragssatz zur gesetzlichen Rentenversicherung wird erhöht.

→ Dadurch fließt mehr Geld in die Rentenkasse.

Halyna, 19 Jahre, Auszubildende Mein erster Gedanke: Vorteile (+) und Nachteile (-):	**Deniz, 61 Jahre, Krankenpfleger** Mein erster Gedanke: Vorteile (+) und Nachteile (-):
Katja, 45 Jahre, Unternehmerin Mein erster Gedanke: Vorteile (+) und Nachteile (-):	**Werner, 72 Jahre, Rentner** Mein erster Gedanke: Vorteile (+) und Nachteile (-):

Welche Rolle profitiert von diesem Vorschlag? Welche Rolle wäre besonders belastet?
Halten Sie den Vorschlag für generationengerecht? Begründen Sie.
Können Sie einen Kompromiss finden?

Reformvorschlag 2

Die Regelaltersgrenze wird erhöht.

→ Dadurch zahlen Menschen länger Beiträge in die Rentenkasse und beziehen ihre Rente im Durchschnitt kürzer.

Halyna, 19 Jahre, Auszubildende Mein erster Gedanke: Vorteile (+) und Nachteile (-):	**Deniz, 61 Jahre, Krankenpfleger** Mein erster Gedanke: Vorteile (+) und Nachteile (-):
Katja, 45 Jahre, Unternehmerin Mein erster Gedanke: Vorteile (+) und Nachteile (-):	**Werner, 72 Jahre, Rentner** Mein erster Gedanke: Vorteile (+) und Nachteile (-):

Welche Rolle profitiert von diesem Vorschlag? Welche Rolle wäre besonders belastet?
Halten Sie den Vorschlag für generationengerecht? Begründen Sie.
Können Sie einen Kompromiss finden?

Reformvorschlag 3

Das Rentenniveau wird gesenkt.

→ Dadurch gibt die gesetzliche Rentenversicherung weniger Geld für Rentenzahlungen aus.

Halyna, 19 Jahre, Auszubildende Mein erster Gedanke: Vorteile (+) und Nachteile (-):	**Deniz, 61 Jahre, Krankenpfleger** Mein erster Gedanke: Vorteile (+) und Nachteile (-):
Katja, 45 Jahre, Unternehmerin Mein erster Gedanke: Vorteile (+) und Nachteile (-):	**Werner, 72 Jahre, Rentner** Mein erster Gedanke: Vorteile (+) und Nachteile (-):

Welche Rolle profitiert von diesem Vorschlag? Welche Rolle wäre besonders belastet?
Halten Sie den Vorschlag für generationengerecht? Begründen Sie.
Können Sie einen Kompromiss finden?

Reformvorschlag 4

Der Bund erhöht die Zuschüsse aus Steuermitteln.

→ Dadurch wird die gesetzliche Rentenversicherung zusätzlich aus dem Staatshaushalt finanziert.

Halyna, 19 Jahre, Auszubildende Mein erster Gedanke: Vorteile (+) und Nachteile (-):	**Deniz, 61 Jahre, Krankenpfleger** Mein erster Gedanke: Vorteile (+) und Nachteile (-):
Katja, 45 Jahre, Unternehmerin Mein erster Gedanke: Vorteile (+) und Nachteile (-):	**Werner, 72 Jahre, Rentner** Mein erster Gedanke: Vorteile (+) und Nachteile (-):

Welche Rolle profitiert von diesem Vorschlag? Welche Rolle wäre besonders belastet?
Halten Sie den Vorschlag für generationengerecht? Begründen Sie.
Können Sie einen Kompromiss finden?

Reformvorschlag 5

Mehr Menschen werden in die gesetzliche Rentenversicherung einbezogen.

→ Dadurch fließen mehr Beiträge in die Rentenkasse.

Halyna, 19 Jahre, Auszubildende Mein erster Gedanke: Vorteile (+) und Nachteile (-):	**Deniz, 61 Jahre, Krankenpfleger** Mein erster Gedanke: Vorteile (+) und Nachteile (-):
Katja, 45 Jahre, Unternehmerin Mein erster Gedanke: Vorteile (+) und Nachteile (-):	**Werner, 72 Jahre, Rentner** Mein erster Gedanke: Vorteile (+) und Nachteile (-):

Welche Rolle profitiert von diesem Vorschlag? Welche Rolle wäre besonders belastet?
Halten Sie den Vorschlag für generationengerecht? Begründen Sie.
Können Sie einen Kompromiss finden?

Reformvorschlag 6

Eine kapitalgedeckte Komponente der gesetzlichen Rentenversicherung wird eingeführt.

→ Zusätzlich zum Umlageverfahren wird ein Teil der Beiträge angespart und am Kapitalmarkt angelegt. Das angesparte Geld und mögliche Erträge daraus sollen später zur Rente beitragen.

Halyna, 19 Jahre, Auszubildende Mein erster Gedanke: Vorteile (+) und Nachteile (-):	**Deniz, 61 Jahre, Krankenpfleger** Mein erster Gedanke: Vorteile (+) und Nachteile (-):
Katja, 45 Jahre, Unternehmerin Mein erster Gedanke: Vorteile (+) und Nachteile (-):	**Werner, 72 Jahre, Rentner** Mein erster Gedanke: Vorteile (+) und Nachteile (-):

Welche Rolle profitiert von diesem Vorschlag? Welche Rolle wäre besonders belastet?
Halten Sie den Vorschlag für generationengerecht? Begründen Sie.
Können Sie einen Kompromiss finden?

Reformvorschlag 7

Versicherungsfremde Leistungen* werden künftig vollständig aus Steuermitteln finanziert.

→ Dadurch müsste die gesetzliche Rentenversicherung weniger Leistungen aus ihren Beitragseinnahmen finanzieren.

* Leistungen aus der Rentenversicherung, für die zuvor keine entsprechenden Beiträge gezahlt wurden, zum Beispiel die Anerkennung von Kindererziehungszeiten (Mütterrente).

Halyna, 19 Jahre, Auszubildende Mein erster Gedanke: Vorteile (+) und Nachteile (-):	**Deniz, 61 Jahre, Krankenpfleger** Mein erster Gedanke: Vorteile (+) und Nachteile (-):
Katja, 45 Jahre, Unternehmerin Mein erster Gedanke: Vorteile (+) und Nachteile (-):	**Werner, 72 Jahre, Rentner** Mein erster Gedanke: Vorteile (+) und Nachteile (-):

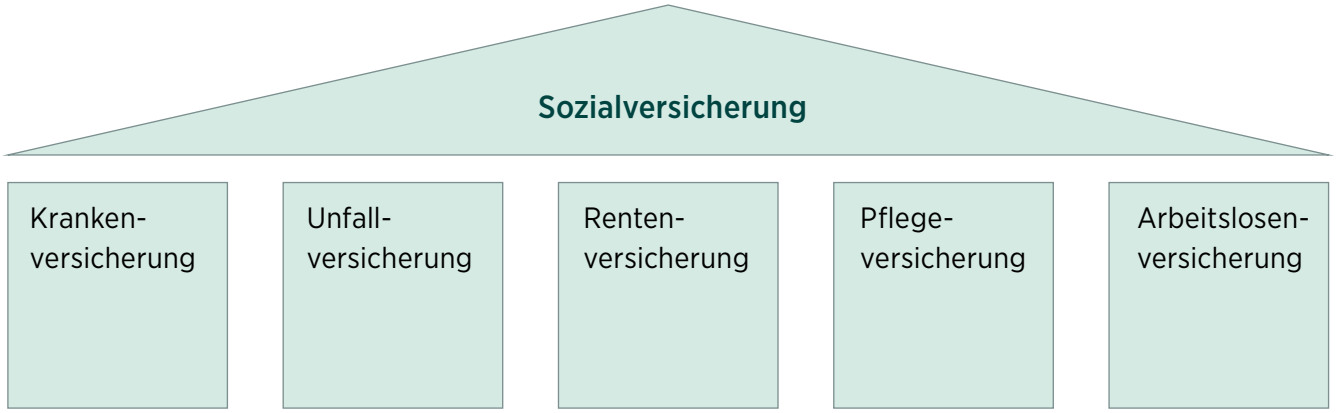
Welche Rolle profitiert von diesem Vorschlag? Welche Rolle wäre besonders belastet?
Halten Sie den Vorschlag für generationengerecht? Begründen Sie.
Können Sie einen Kompromiss finden?

Unterrichtsvorschlag

Phase	Inhalt	Methoden / Sozialform	Materialien
Einstieg	Fragen und Vorstellungen zur Rente aus unterschiedlichen Perspektiven.	Einzelarbeit Besprechung im Plenum	• M1
Erarbeitung I Ergebnis-sicherung	Infomaterial und Aufgaben: Gesetzliche Rentenversicherung als Teil der Sozialversicherung, Aufgaben, Versicherungs-pflicht und Versichertenkreis	Einzelarbeit Besprechung im Plenum	• M2 • Aufgabe 1 und 2
Diskussion	Freiwilligkeit oder Versicherungspflicht	Plenum	• Aufgabe 3
Erarbeitung 2 Ergebnis-sicherung	Finanzierung der gesetzlichen Rente: Beitragssatz, Arbeitgeber- und Arbeit-nehmeranteil, Umlageverfahren und Generationenvertrag	Einzelarbeit Besprechung im Plenum	• M3 • Aufgaben 4, 5, 6
Diskussion	Generationengerechtigkeit	Plenum	• Aufgabe 7
Erarbeitung 3 Ergebnis-sicherung	Leistungen: Höhe der gesetzlichen Alters-rente, Äquivalenzprinzip, Entgeltpunkte und Rentenlücke	Einzelarbeit Besprechung im Plenum	• M4 • Aufgaben 8, 9
Diskussion	Drei-Säulen-Model: Gesetzliche Rente und zusätzliche Altersvorsorge	Plenum	• M5 • Aufgabe 10
Erarbeitung 4 Ergebnis-sicherung	Demografischer Wandel und weitere Einfluss-faktoren auf die Finanzierung der gesetzli-chen Rente	Plenum	• M6
Rollenspiel	Bürgerdialog zu Reformvorschlägen: unter-schiedliche Perspektiven, Zielkonflikte und Generationengerechtigkeit	Gruppenarbeit	• Aufgabe 11
Abschluss	Präsentation und Besprechung der Gruppen-arbeit	Plenum	

Lösungshilfe für Lehrkräfte

Aufgabe 1 – Die fünf Zweige der Sozialversicherung



Aufgabe 2 – Wer ist in der gesetzlichen Rentenversicherung versichert?

- [x] Auszubildende in einem Industriebetrieb
- [x] Verkäufer im Supermarkt
- [ ] Polizistin im Beamtenverhältnis
- [ ] selbstständige Unternehmensberaterin mit mehreren Auftraggebern
- [x] angestellter Mechatroniker
- [ ] Richterin
- [x] angestellte Pflegefachkraft
- [ ] Inhaber eines Einzelhandelsgeschäfts mit mehreren Beschäftigten
- [x] Informatikerin in einem Softwareunternehmen
- [ ] Beamter im Finanzamt

Aufgabe 3 – Diskussion zweier Thesen zur Pflichtversicherung/freiwilliger Versicherung.

These 1: »Jeder soll selbst entscheiden, ob er bei der Rentenversicherung mitmacht. Aber wer nicht einzahlt, der bekommt im Notfall auch nichts.«

Dafür: Mehr individuelle Entscheidungsfreiheit; jede Person kann selbst entscheiden, wie sie für das Alter vorsorgt.

Dagegen: Wenn viele Menschen nicht ausreichend vorsorgen, kann im Alter dennoch die Gemeinschaft über steuerfinanzierte Sozialleistungen einspringen. Zudem würden dem Umlagesystem Beitragszahlende fehlen.

These 2: »Eigentlich sollten alle in der gesetzlichen Rentenversicherung sein. Dann sitzen alle im gleichen großen Boot.«

Dafür: Wenn mehr Menschen einzahlen, verteilt sich die Finanzierung auf mehr Schultern. Ein gemeinsames System kann zudem den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken.

Dagegen: Für Beamtinnen und Beamte sowie einige Berufsgruppen bestehen eigene Versorgungssysteme. Eine Umstellung wäre mit Übergangsproblemen und zusätzlichen Kosten verbunden.

Die Thesen greifen den Zielkonflikt zwischen individueller Entscheidungsfreiheit und solidarischer Absicherung auf. Es gibt keine eindeutige Musterlösung; entscheidend ist eine nachvollziehbare Begründung.

Aufgabe 4 – Umlageverfahren und Kapitaldeckungsverfahren

Die Aussage der Schülerin trifft zu. Die gesetzliche Rentenversicherung funktioniert nach dem Umlageverfahren. Die Beiträge werden nicht individuell angespart, sondern im Umlageverfahren vor allem zur Finanzierung der laufenden Renten verwendet.

Die Aussage des Schülers beschreibt dagegen vereinfacht das Prinzip einer **kapitalgedeckten Altersvorsorge**: Dabei wird Kapital angespart und angelegt, um daraus später Leistungen im Alter zu finanzieren.

Aufgabe 5 – Berechnung der Beiträge zur Rentenversicherung

Halyna verdient in ihrer Ausbildung 1.200 Euro brutto im Monat.

- Wie hoch ist Halynas monatlicher Beitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung?

  1.200 Euro × 9,3 Prozent = 111,60 Euro

- Wie viel zahlt ihr Arbeitgeber in die Rentenkasse?

  1.200 Euro × 9,3 Prozent = 111,60 Euro

- Wie viel Geld fließt insgesamt jeden Monat in die gesetzliche Rentenversicherung? (ohne Steuerzuschüsse)

  111,60 Euro + 111,60 Euro = 223,20 Euro pro Monat oder

  1.200 € × 18,6 Prozent = 223,20 €

Aufgabe 6 – Generationenvertrag

Lösungsbeispiel



Kindheit und Jugend

erhält:
Unterhalt, Betreuung und Erziehung, Bildung, Gesundheitsversorgung

trägt bei:
Mithilfe und Unterstützung in Familie und Gemeinschaft, soziales Engagement



Erwachsenes Erwerbsleben

erhält:
Einkommen, soziale Absicherung, öffentliche Infrastruktur und Leistungen

trägt bei:
Arbeit, Steuern und Sozialversicherungsbeiträge, Unterhalt und Erziehung von Kindern, Unterstützung oder Pflege Angehöriger



Ruhestand

erhält:
Rente, Gesundheits- und Pflegeleistungen, Unterstützung durch Familie und Gesellschaft

trägt bei:
Steuern, Unterstützung von Kindern und Enkelkindern, Betreuung oder Pflege Angehöriger ehrenamtliches Engagement

Deutlich werden soll, dass Menschen in jeder Lebensphase Leistungen erhalten und zugleich etwas zur Gemeinschaft beitragen können. Art und Umfang verändern sich im Laufe des Lebens. Generationengerechtigkeit lässt sich deshalb nicht allein daran messen, wie viel eine Generation zu einem bestimmten Zeitpunkt einzahlt oder erhält, sondern im Verlauf des ganzen Lebens.

Aufgabe 7 – Diskussion Generationengerechtigkeit

Der Generationenvertrag kann als gerecht empfunden werden, wenn …

- die Belastungen und Leistungen zwischen den Generationen in einem angemessenen Verhältnis stehen,
- die arbeitende Generation finanziell nicht überfordert wird,
- Rentnerinnen und Rentner ausreichend abgesichert sind,
- auch jüngere Generationen darauf vertrauen können, später eine angemessene Rente zu erhalten,
- unterschiedliche Lebenssituationen, Bevölkerungsgruppen und Lebensrisiken bzw. Lebensentwürfe berücksichtigt werden,
- notwendige Anpassungen nicht einseitig zulasten einer Generation gehen.

Als ungerecht kann er empfunden werden, wenn einzelne Generationen dauerhaft deutlich stärker belastet werden oder geringere Chancen auf eine ausreichende Absicherung haben. Entscheidend ist die Begründung. Generationengerechtigkeit bedeutet nicht, dass alle Generationen zu jedem Zeitpunkt gleich viel geben und erhalten. Vielmehr müssen ihre unterschiedlichen Lebenssituationen, Bedürfnisse und Belastungen berücksichtigt werden.

Aufgabe 8 – Äquivalenzprinzip

Parameter	Rente steigt ↑	Rente sinkt ↓
Mehr Beitragsjahre	☒	☐
Weniger Beitragsjahre	☐	☒
Niedrigeres Einkommen	☐	☒
Höheres Einkommen	☒	☐
Früherer Rentenbeginn	☐	☒
Späterer Rentenbeginn	☒	☐

Aufgabe 9 – Schlussfolgerungen für die Rentenlücke

Mögliche Antworten

- Ich weiß, dass die gesetzliche Rente niedriger ausfallen kann als mein Einkommen während des Erwerbslebens.
- Ich sollte mich frühzeitig informieren, mit welcher gesetzlichen Rente ich später ungefähr rechnen kann.
- Ich sollte überlegen, wie viel Geld ich im Alter voraussichtlich benötigen werde.
- Wenn sich daraus eine Rentenlücke ergibt, sollte ich prüfen, wie ich zusätzlich vorsorgen kann.

Aufgabe 10 – These: »Die gesetzliche Rente reicht aus. Zusätzliche Altersvorsorge braucht niemand.«

Argumente für die Aussage:

Die gesetzliche Rente ist für viele Menschen die wichtigste Säule der Altersvorsorge. Wie viel Geld jemand im Ruhestand benötigt, hängt von der persönlichen Lebenssituation und den Ausgaben ab. Es ist möglich, dass die gesetzliche Rente für Einzelne ausreicht, beispielsweise bei einer hohen Rente oder Erbschaft.

Argumente gegen die Aussage:

Die gesetzliche Rente kann im Alter niedriger ausfallen als das vorherige Erwerbseinkommen. Zusätzliche betriebliche oder private Vorsorge kann dazu beitragen, eine mögliche Rentenlücke zu verkleinern und den gewünschten Lebensstandard im Alter besser abzusichern.

Einordnung:

Ob zusätzliche Altersvorsorge notwendig ist und in welchem Umfang, lässt sich nicht pauschal beantworten. Entscheidend sind unter anderem die zu erwartende gesetzliche Rente, der gewünschte Lebensstandard sowie die persönliche finanzielle Situation. Die pauschale Aussage »Zusätzliche Altersvorsorge braucht niemand« ist jedoch in seiner Absolutheit nicht haltbar.

Aufgabe 11 – Bürgerdialog

Reformvorschlag 1: Beitragssatz erhöhen

Ein höherer Beitragssatz verbessert die Einnahmen der gesetzlichen Rentenversicherung und kann dazu beitragen, das Rentenniveau zu stabilisieren. Gleichzeitig steigen die Beiträge für Beschäftigte und Arbeitgeber. Dadurch sinken die Nettoeinkommen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, und für Unternehmen steigen die Lohnkosten über den Arbeitgeberanteil der Beiträge. Rentnerinnen und Rentner profitieren dagegen zunächst von einer stabileren Finanzierung der Renten. Die Maßnahme verdeutlicht den Zielkonflikt zwischen einer sicheren Rentenfinanzierung und der finanziellen Belastung der arbeitenden Generation.

Reformvorschlag 2: Regelaltersgrenze erhöhen

Eine höhere Regelaltersgrenze entlastet die gesetzliche Rentenversicherung, weil Beschäftigte länger Beiträge zahlen und Renten im Durchschnitt über einen kürzeren Zeitraum ausgezahlt werden. Gleichzeitig verlängert sich die Lebensarbeitszeit. Für Menschen in körperlich belastenden Berufen oder mit gesundheitlichen Einschränkungen kann dies besonders schwierig sein. Auch ältere Beschäftigte, die ihren Arbeitsplatz verlieren, haben oft geringere Chancen auf eine neue Beschäftigung. Die Maßnahme verdeutlicht den Zielkonflikt zwischen einer langfristig stabilen Finanzierung der gesetzlichen Rentenversicherung und einer sozial gerechten Gestaltung des Übergangs in den Ruhestand.

Reformvorschlag 3: Rentenniveau senken

Ein niedrigeres Rentenniveau verringert die Ausgaben der gesetzlichen Rentenversicherung und kann ihre Finanzierung langfristig erleichtern. Allerdings erhalten zukünftige Rentnerinnen und Rentner im Verhältnis zu ihrem früheren Einkommen eine niedrigere gesetzliche Rente. Dadurch vergrößert sich für viele insbesondere jüngere Menschen die Rentenlücke und eine zusätzliche betriebliche oder private Altersvorsorge wird wichtiger. Besonders Menschen mit geringem Einkommen haben jedoch oft weniger Möglichkeiten, zusätzlich für das Alter vorzusorgen. Die Maßnahme verdeutlicht den Zielkonflikt zwischen einer langfristig finanzierbaren gesetzlichen Rentenversicherung und einer ausreichenden finanziellen Absicherung im Alter.

Reformvorschlag 4: Bundeszuschüsse erhöhen

Höhere Bundeszuschüsse entlasten die gesetzliche Rentenversicherung, ohne dass die Rentenbeiträge oder das Rentenniveau unmittelbar verändert werden müssen. Die zusätzlichen Mittel stammen jedoch aus dem Staatshaushalt und müssen durch Steuereinnahmen finanziert oder an anderer Stelle

eingespart werden. Dadurch können Zielkonflikte mit anderen staatlichen Aufgaben entstehen, zum Beispiel in den Bereichen Bildung, Infrastruktur oder innere Sicherheit. Die Maßnahme verdeutlicht den Zielkonflikt zwischen einer stabilen Finanzierung der gesetzlichen Rentenversicherung und den begrenzten finanziellen Möglichkeiten des Staates.

Reformvorschlag 5: Mehr Menschen in die gesetzliche Rentenversicherung einbeziehen

Wenn mehr Menschen Beiträge in die gesetzliche Rentenversicherung zahlen, steigen zunächst die Einnahmen der Rentenkasse. Deshalb wird immer wieder diskutiert, ob künftig weitere Berufsgruppen – insbesondere Selbstständige oder Beamte – verpflichtend in die gesetzliche Rentenversicherung einbezogen werden sollten. Befürworter sehen darin eine breitere Finanzierungsbasis und eine stärkere Solidarität zwischen den Versicherten. Kritiker weisen darauf hin, dass viele Selbstständige bereits privat oder über berufsständische Versorgungseinrichtungen vorsorgen. Eine Einbeziehung allein würde die langfristigen Herausforderungen des Rentensystems nicht vollständig lösen, weil die neu einbezogenen Versicherten später auch Ansprüche auf Leistungen aus der Rentenkasse erwerben. Die Maßnahme verdeutlicht den Zielkonflikt zwischen einer breiteren Finanzierung der gesetzlichen Rentenversicherung und den unterschiedlichen Interessen der betroffenen Berufsgruppen.

Reformvorschlag 6: Kapitalgedeckte Komponente einführen

Hierbei wird die gesetzliche Rente teilweise durch am Kapitalmarkt angespartes Kapital ergänzt. Ziel ist es, die gesetzliche Rente langfristig auf eine breitere Finanzierungsbasis zu stellen und weniger abhängig von der demografischen Entwicklung zu machen. Chancen liegen in möglichen zusätzlichen Erträgen am Kapitalmarkt. Gleichzeitig entstehen zusätzliche Beiträge für Beschäftigte und Arbeitgeber, und die Erträge sind von der Entwicklung der Kapitalmärkte abhängig. Für Menschen mit geringem Einkommen können zusätzliche Beiträge besonders belastend sein. Die Maßnahme verdeutlicht den Zielkonflikt zwischen einer langfristig breiteren Finanzierung der Alterssicherung, zusätzlichen Belastungen während des Erwerbslebens und einem höheren Anlagerisiko am Kapitalmarkt.

Reformvorschlag 7: Versicherungsfremde Leistungen vollständig aus Steuermitteln finanzieren

Einige Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung beruhen nicht ausschließlich auf zuvor gezahlten Beiträgen, sondern verfolgen gesellschaftspolitische Ziele. Dazu gehören beispielsweise Kindererziehungszeiten, die Mütterrente oder die Grundrente. Deshalb wird immer wieder diskutiert, ob solche Leistungen vollständig aus Steuermitteln statt aus Beiträgen finanziert werden sollten. Befürworter argumentieren, dass dadurch das Versicherungsprinzip gestärkt und die Rentenversicherung finanziell entlastet würde. Kritiker weisen darauf hin, dass diese Leistungen Ausdruck gesellschaftlicher Solidarität sind und eine Finanzierung aus Steuermitteln den Staatshaushalt zusätzlich belasten würde. Die Maßnahme verdeutlicht den Zielkonflikt zwischen einem stärker beitragsorientierten Versicherungssystem und dem gesellschaftlichen Auftrag der gesetzlichen Rentenversicherung.

Der Begriff »versicherungsfremde Leistungen« ist in Wissenschaft und Politik umstritten. Welche Leistungen hierzu gezählt werden und in welchem Umfang sie bereits durch Bundeszuschüsse finanziert werden, wird unterschiedlich bewertet. Die Karte eignet sich daher eher zur Vertiefung oder als zusätzliche Diskussionsanregung.

Weiterführende Informationen im Netz

Mirko Drotschmann: MrWissen2go – Das Problem mit der Rente – einfach erklärt!
https://www.youtube.com/watch?v=_OillFSArng

Zeit.de: Wie viel zahle ich ein – und was krieg ich an Rente raus?
https://www.zeit.de/wirtschaft/2025-07/rendite-rente-geburtsjahr-einzahlung-auszahlung-vergleich

Zeit.de: Mit 65 in Rente? Oder schon mit 55? So kann es gelingen
https://www.zeit.de/geld/2025-02/rentenrechner-arbeit-ruhestand-geld-finanzen

Zeit.de: Bis 72 arbeiten? Oder 350.000 Zuwanderer
https://www.zeit.de/wirtschaft/2025-12/rentner-erwerbstaetige-rechner-demografie-entwicklung

Zeit.de: »Wie viel Geld muss ich für meinen Ruhestand zurücklegen?«
https://www.zeit.de/2023/03/ruhestand-geld-ruecklage-sparen-rente

Deutsche Rentenversicherung: Rentenblicker – Erklärvideos für den Einsatz im Unterricht
https://www.rentenblicker.de/fuer-die-schule/erklaervideos

Deutsche Rentenversicherung: Rentenblicker – Mediathek
https://www.rentenblicker.de/fuer-die-schule

Statistisches Bundesamt: Rente und mehr – Daten zur Alterssicherung
https://www.destatis.de/DE/Im-Fokus/Rente/_inhalt.html

Deutsche Rentenversicherung: Rentenversicherung in Zeitreihen
https://www.deutsche-rentenversicherung.de/SharedDocs/Downloads/DE/Statistiken-und-Berichte/statistikpublikationen/rv_in_zeitreihen.html

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS): Gesetzliche Rentenversicherung
https://www.bmas.de/DE/Soziales/Rente-und-Altersvorsorge/Gesetzliche-Rentenversicherung/gesetzliche-rentenversicherung.html

BMAS: Rentenkommission 2026: 33 Empfehlungen zur Rentenreform
https://www.bmas.de/DE/Soziales/Rente-und-Altersvorsorge/Rentenreform-2025/Rentenkommission-2026/rentenkommission-2026.html

BMAS: FAQ zur Rentenkommission 2026
https://www.bmas.de/DE/Soziales/Rente-und-Altersvorsorge/Rentenreform-2025/Rentenkommission-2026/Fragen-und-Antworten/fragen-und-antworten-zur-rentenkommission-2026.html

BMAS: Altersrenten
https://bmas.de/DE/Soziales/Rente-und-Altersvorsorge/Leistungen-Gesetzliche-Rentenversicherung/Altersrenten/altersrenten.html

BMAS: Das Medienpaket zur Sozialpolitik
https://www.bmas.de/DE/Service/Kinder-und-Jugend/Medienpaket-zur-Sozialpolitik/medienpaket-zur-sozialpolitik.html

IMPRESSUM
Projektleitung: Ea Warnck, Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG, Arbeitsaufträge: Dr. Melanie Carina Schmoll, Grafik: Sonja Feldkamp